



Fresko von Domenico Ghirlandaio, Refektorium Kloster Ognissantikirche, Florenz (1480)

Liebe Schwestern und Brüder,

der heutige Mittwoch der Karwoche wird auch als „krummer“ oder „schiefer“ Mittwoch bezeichnet und war früher ein Zahl- und Abgabetag. Seit jeher steht er in Verbindung mit dem biblischen Bericht über Verrat des Judas Iskariot, der gegen Geld die Auslieferung Jesu im Garten Gethsemane erwirkte.

So werden wir schon heute mitgenommen in den Saal des Abendmahls, auch wenn jetzt, im Bericht des Matthäusevangeliums, der Verrat im Mittelpunkt steht.

Mt 26,14-25

In jener Zeit ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot zu den Hohenpriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie zahlten ihm dreißig Silberstücke. Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote gingen die Jünger zu Jesus und fragten: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? Er antwortete: Geht in die Stadt zu dem und dem und sagt zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist da; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Paschamahl feiern. Die Jünger taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern. Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem andern fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr? Er antwortete: Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. Da fragte Judas, der ihn verriet: Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus sagte zu ihm: Du sagst es.

Das sind Verse, die uns mit menschlichen Abgründen konfrontieren, die aber auch zeigen, mit groß und schwer das Kreuz Jesu ist. Es sind ja nicht nur die Balken des Kreuzes, sondern auch die Last der Enttäuschungen, die da mitgetragen werden.

Wann, wenn nicht in diesen besonderen Tagen, ergäbe sich die Gelegenheit, diese Situation in Ruhe auf sich wirken zu lassen, sich gedanklich in den Kreis der Jünger zu begeben und sich zu fragen:

Wo ist mein Platz im Abendmahlssaal? Bleibe ich da? Gehe ich weg? Halte ich mit Jesus aus? Bin ich Verräter oder Betroffener?

Dieser „krumme“ Mittwoch führt uns auf den geraden Weg! Die krummen und schiefen Tage unseres Lebens, die wir jetzt in besonderer Weise durchleben müssen, sind der Weg ins österliche Licht. Über allen krummen und geraden, schiefen und ebenen Wegen steht die Zusage, die uns schon im Psalm 23 gemacht wird: „Der Herr ist mein Hirte, er führt mich an Wasser des Lebens.“

Gesegnete Kartage wünscht euch und Ihnen ganz herzlich

Diakon Frank Kühbacher